Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 1: Bürobauten = Immeubles de bureaux = Office-buildings

Artikel: Gesamtschule : Beispiel Bielefeld

Autor: Krehl, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-334320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesamtschule: Beispiel Bielefeld

Engerer Bauwettbewerb im Rahmen der Schulversuche in Nordrhein-Westfalen

Vor einem Jahr veröffentlichten wir den Kurzbericht über die Gesamtschule Nürnberg-Langwasser – einen großen bundesoffenen Wettbewerb. Das Beispiel Bielefeld zeigt, daß auch der andere Weg, der engere Bauwettbewerb, seine Berechtigung hat – allerdings nur bei außerordentlich komplexen Aufgaben wie dieser.

Anstelle meiner üblichen Kurzbeschreibung wird diesmal eine eigens für diese Veröffentlichung verfaßte Einleitung des für die Gesamtschule verantwortlichen Städt. Oberbaurats gebracht. Ergänzend dazu muß ich noch auf die Qualität der Ausschreibung aufmerksam machen. Programmierung und Aufgabenbeschreibung sind vorbildlich, was durch den Umfang äußerlich gekennzeichnet sein mag: 12 Seiten Aufgabenbeschreibung, 38 Seiten Raum- und Funktionsprogramm, 5 Seiten »Pädagogische Konzeption«, dazu weiteres Grundlagenmaterial, Kolloquien-Protokolle usw.

Eine – höchst notwendige – umfangreiche Veröffentlichung dieses Wettbewerbes und der weiteren Planung der 1. Preisträger werden wir später vorlegen.

H. K.

Im März wurde von der Stadt Bielefeld ein Bauwettbewerb für den Neubau der Gesamtschule Bielefeld ausgeschrieben.

Da es sich hierbei um eine Bauaufgabe handelte, die besondere Fachkenntnisse erforderte, wurde die Form eines engeren Wettbewerbs unter 7 eingeladenen Teilnehmern gewählt. Die Auswahl der Architekten und Preisrichter erfolgte nach Auswertung der auf diesem Spezialgebiet vorliegenden Wettbewerbe und nach Besichtigung einiger durch die Teilnehmer verwirklichten Bauten.

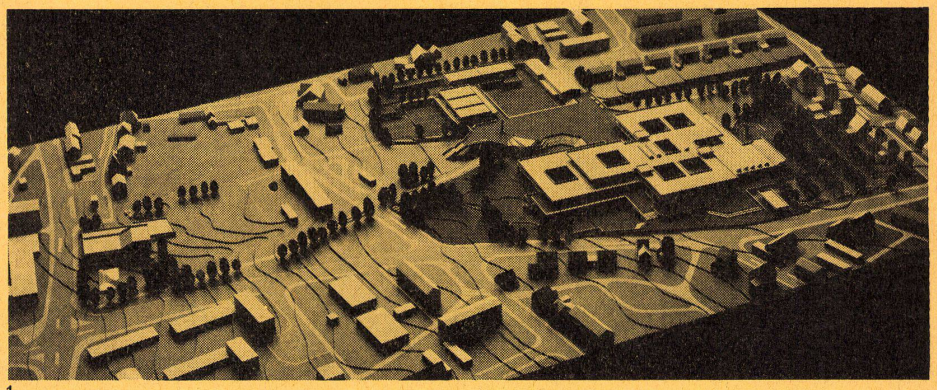
Bei der Zusammensetzung des Preisgerichtes wurde besonders darauf geachtet, daß eine einseitige Meinungsausrichtung nicht zu erwarten war, und daß die Erfahrungen aus mehreren bundesdeutschen Landschaften im Preisgericht vertreten waren. Der umfangreiche Meinungsaustausch während der Preisgerichtssitzung erfüllte alle diesbezüglichen Wünsche des Auslobers.

Das Raumprogramm wurde von einer vom Auslober berufenen pädagogischen Arbeitsgruppe in einjähriger Arbeit aufgestellt und zusammen mit den sonstigen Wettbewerbsunterlagen vor Beginn des Wettbewerbs in einem Kolloquium des Auslobers mit den Preisrichtern diskutiert und verbessert.

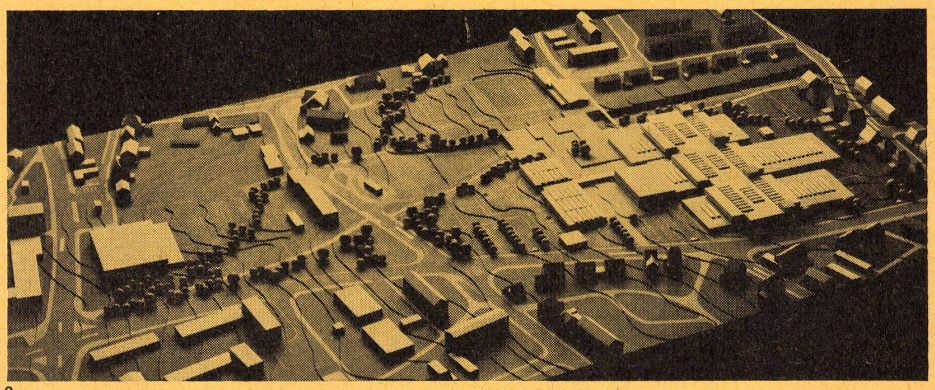
Auf Anregung eines Preisrichters wurden, nach Zustimmung durch die entsprechenden Ratsgremien der Stadt, ein Eltern- und zwei Schülervertreter zur Teilnahme am Preisgericht mit Gästestatus eingeladen.

Als Ergänzung zu dem in den GRW 1952 festgelegten Wettbewerbsverfahren und in Übereinstimmung mit dem Landeswettbewerbsausschuß wurde schon im gleichen Kolloquium der Vorsitzende des Preisgerichtes gewählt und vereinbart, nach einer Laufzeit von 4 Wochen ein Kolloquium zwischen den Wettbewerbsteilnehmern, den Mitgliedern des Preisgerichtes und Vertretern des Auslobers zu veranstalten. Dabei wurden die schriftlichen Rückfragen der Teilnehmer beantwortet, die Wettbewerbsaufgabe und die Wettbewerbsunterlagen erläutert und umfassend diskutiert.

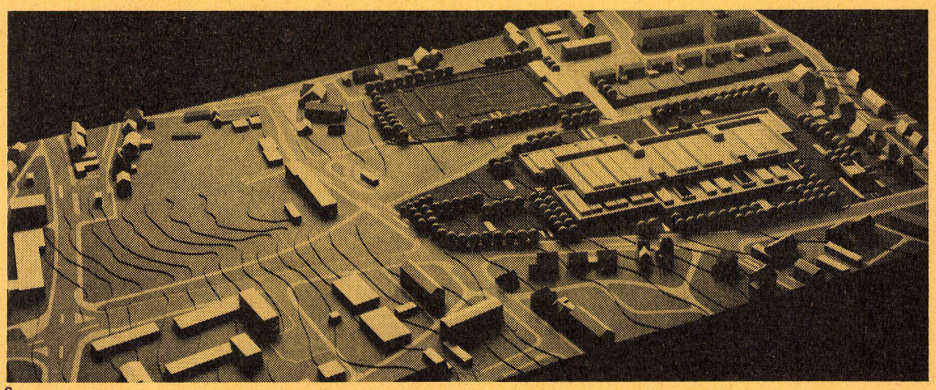
Dieses Kolloquium mit den Teilnehmern wurde vom Vorsitzenden des Preisgerichtes geleitet und durch eine Zusammenkunft des Preisgerichtes vorbereitet, in dem die verbindlichen Antworten auf die schriftlichen Rückfragen der Teilnehmer formuliert und der Entwurf einer Prüfliste der Preisrichter aufgestellt wurden. Diese Prüfliste wurde den teilnehmenden Architekten bekanntgegeben.



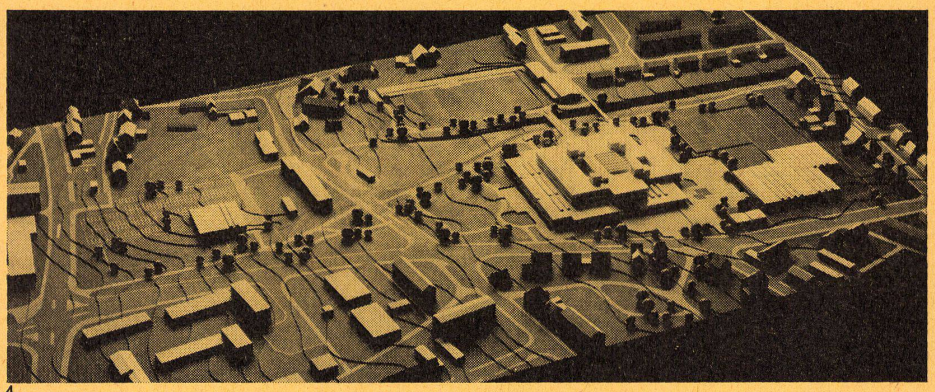
1



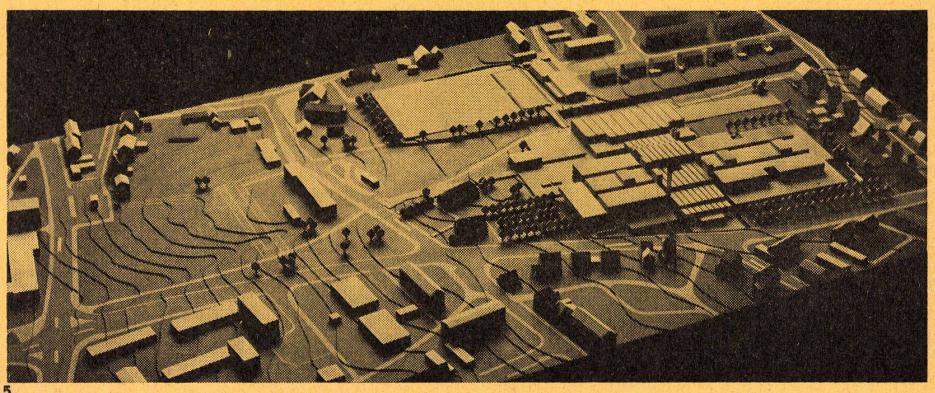
2



3



4



5

1
1. Preis (s. S. 2)

2
2. Preis (s. S. 3)

3
3. Preis (s. S. 4)

4
Lambart, Pfleiderer, Jörissen
mit Hantschel, Korn, Lengelsen
Düsseldorf/Bochum

5
Helbrecht, Sieglitz
mit Wormuth, Melcher, Hülsmeier, Schröder,
Brunnemann Osnabrück

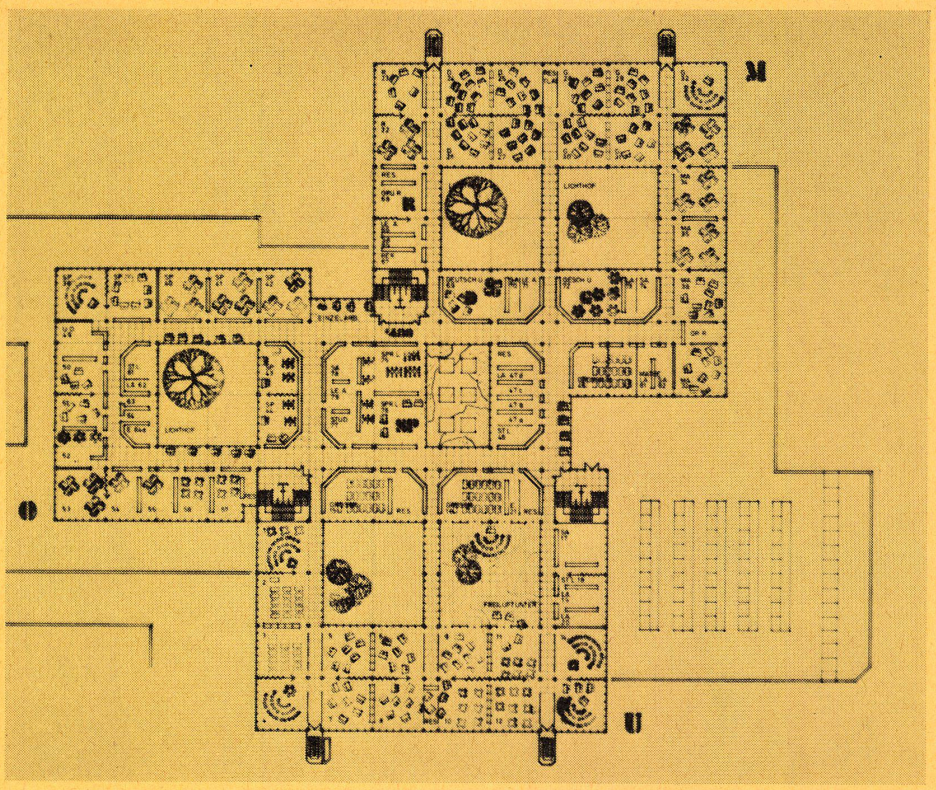
Der Vorprüfbericht wurde auf die Prüfliste der Preisrichter abgestimmt, was die Arbeit des Preisgerichtes sehr erleichterte. Um die Öffentlichkeit der Preisgerichtssitzung weitgehend herzustellen, wurde der Vorschlag des Auslobers von den Preisrichtern angenommen, daß jeder Preisrichter jede abweichende Meinung als »Einwand aus persönlicher Überzeugung« zu Protokoll geben konnte, die ihm persönlich besonders wichtig und mitteilsam erschien. Damit ist eine Stärkung der Stellung jedes einzelnen Preisrichters beabsichtigt; die Diskussion innerhalb des Preisgerichtes wurde so intensiv geführt, daß niemand von diesem Instrument Gebrauch machte. Außerdem wurde eine Empfehlung des Auslobers angenommen, die den stellvertretenden Preisrichtern über § 37, Abs. 1 GRW 52 hinaus die Mitwirkung an der Meinungsbildung, jedoch ohne Stimmrecht, gestattete.
Während der öffentlichen Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten fand ein Ergebnis-Kolloquium des Preisgerichtes mit den Wettbewerbsteilnehmern statt, in dem die Durchführung und das Ergebnis des Wettbewerbs erörtert und alle Fragen der anwesenden Wettbewerbsteilnehmer sofort beantwortet wurden.

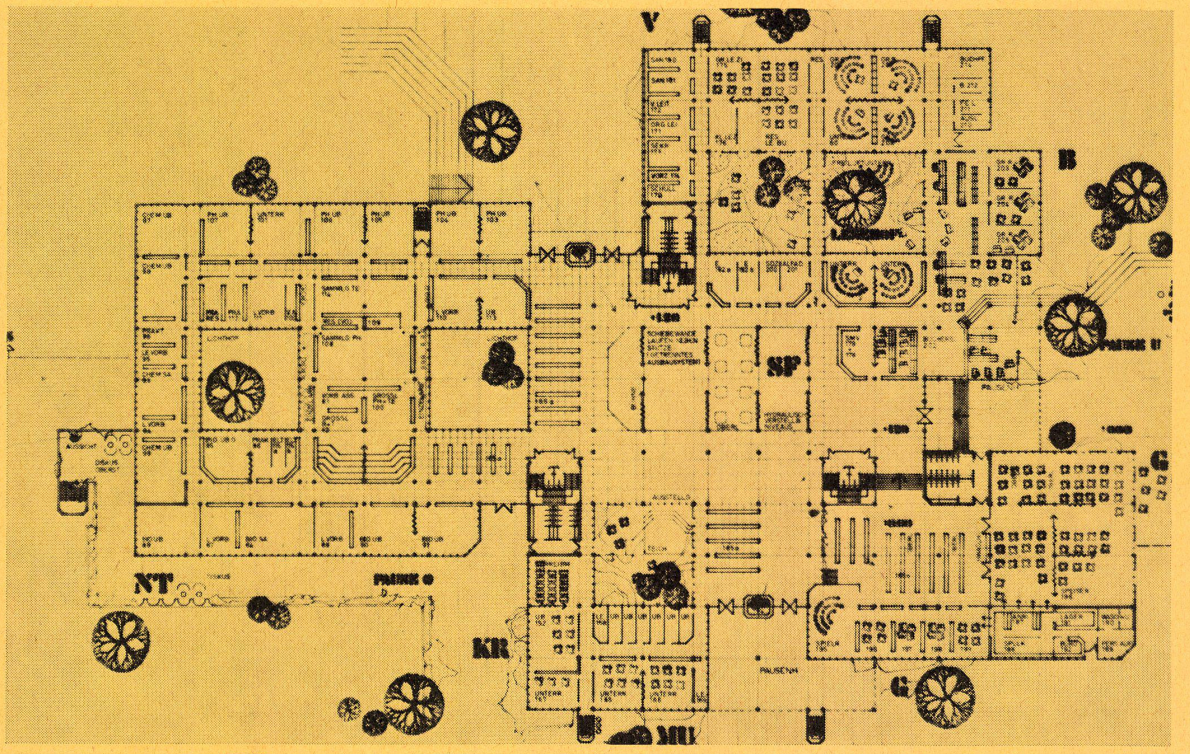
Jäschke

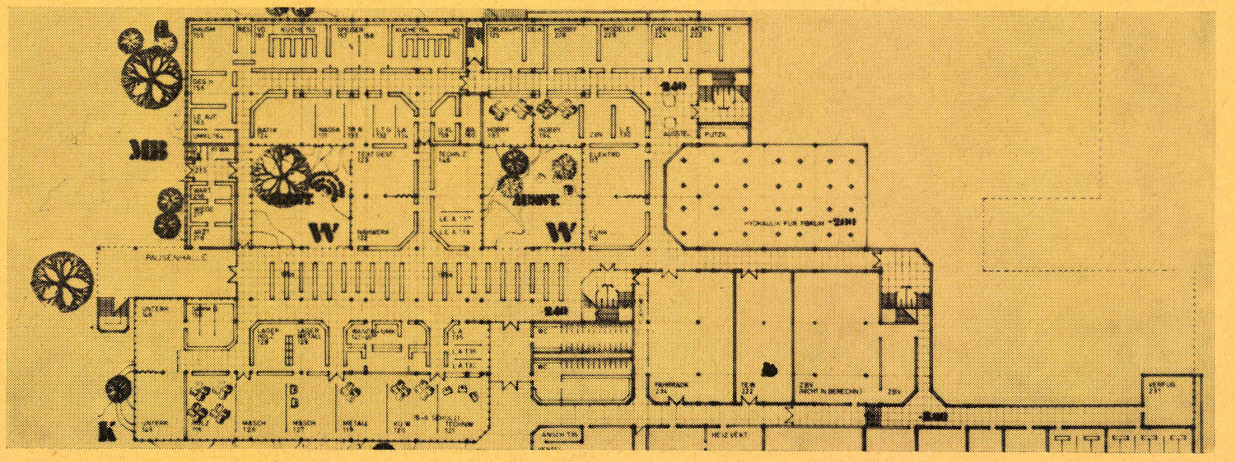
1. Preis

Christoph Parade, Brigitte Parade
Düsseldorf
Mitarbeiter: Bath

Grundrisse hier und auf den folgenden Seiten im M. ca. 1:1000

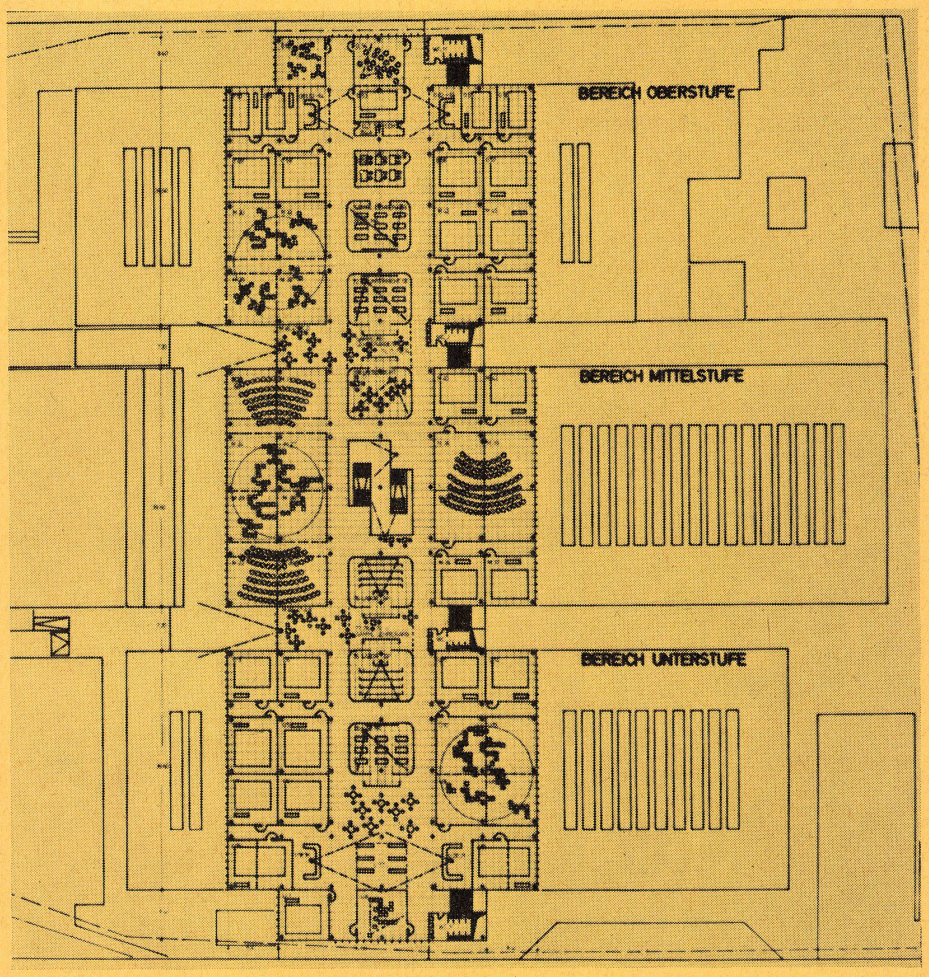






2. Preis

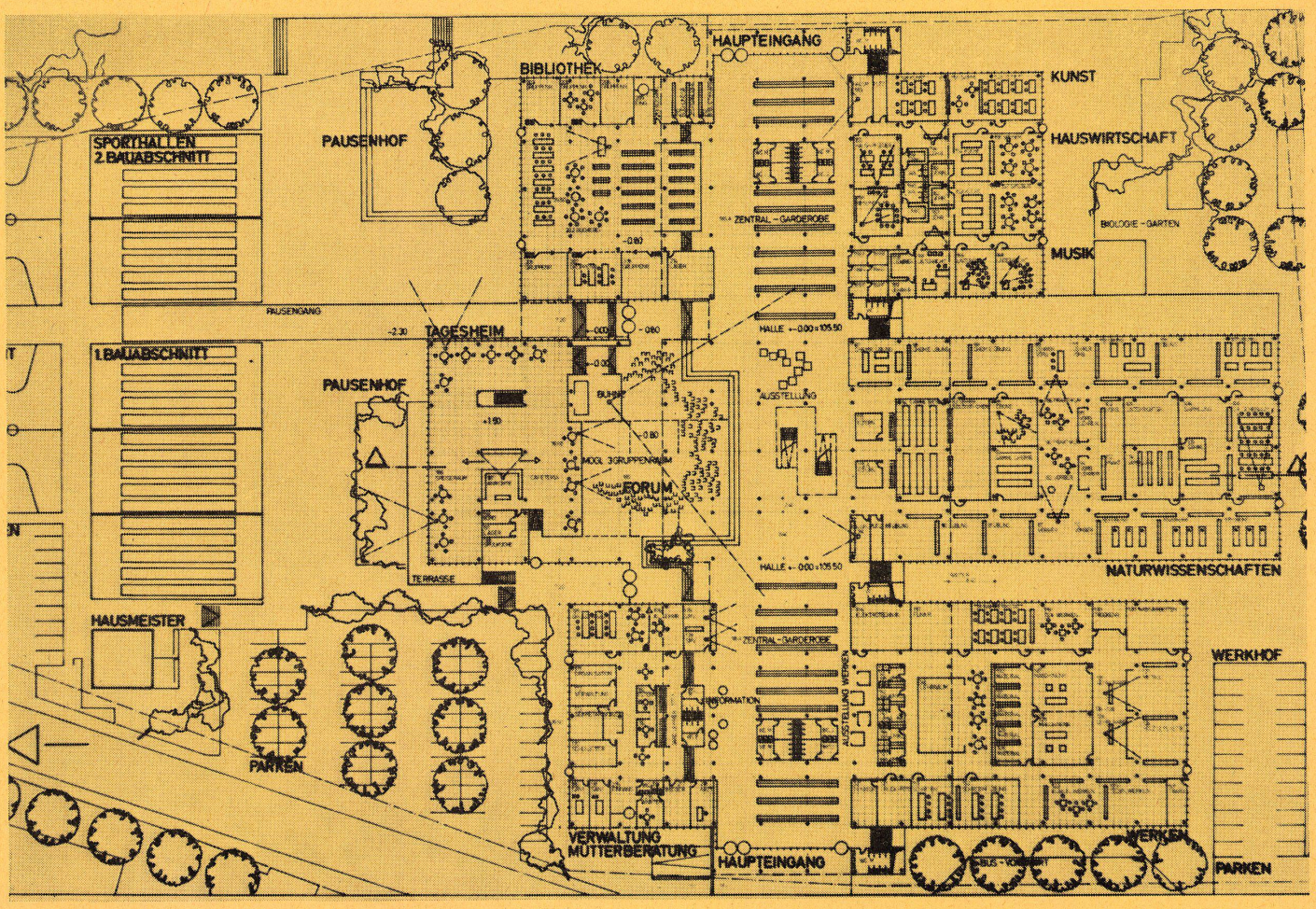
Nowotny-Mähner, Offenbach
Mitarbeiter: Peter Dahl, Jürgen Hartmann, Fritz Meinel, Hary Störtz, Wolfgang Wallerich

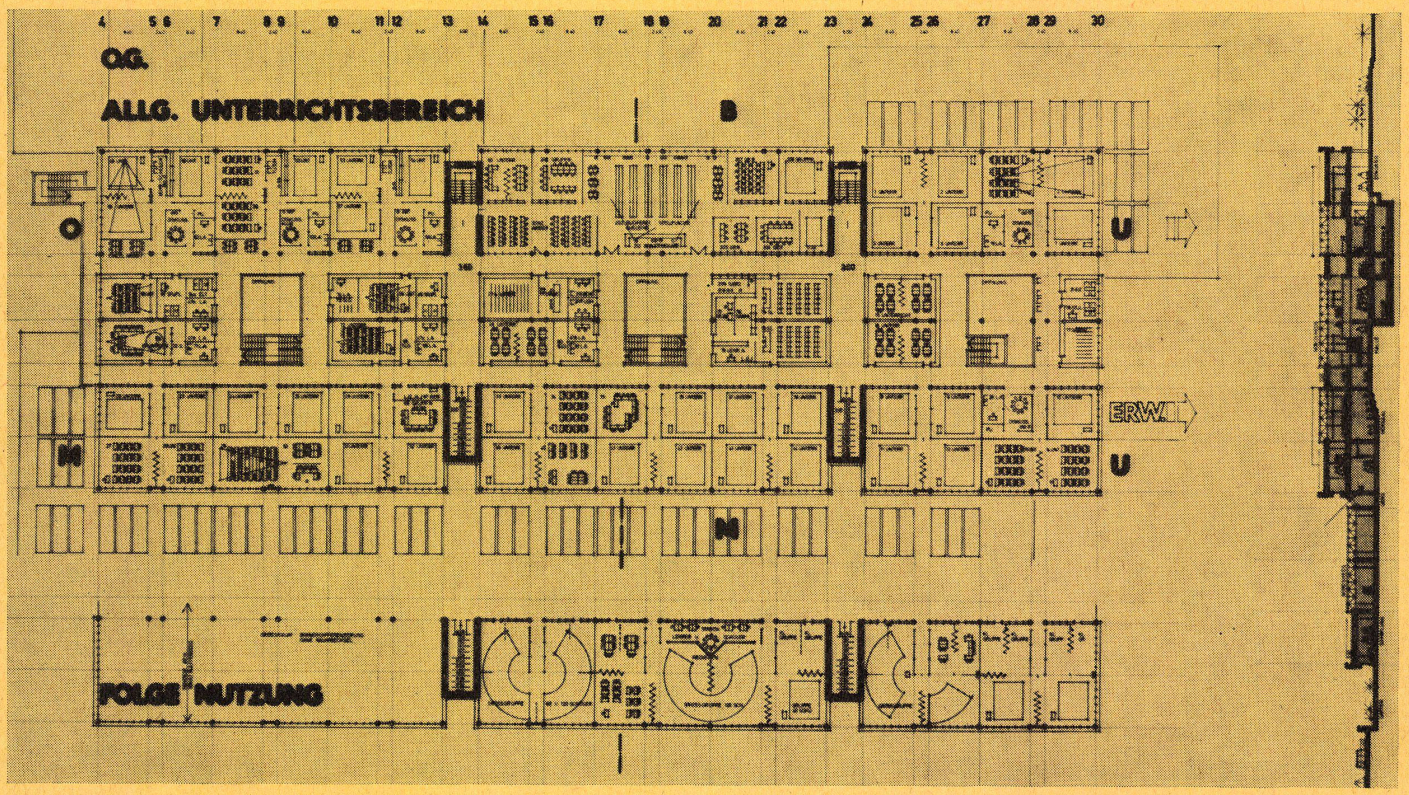
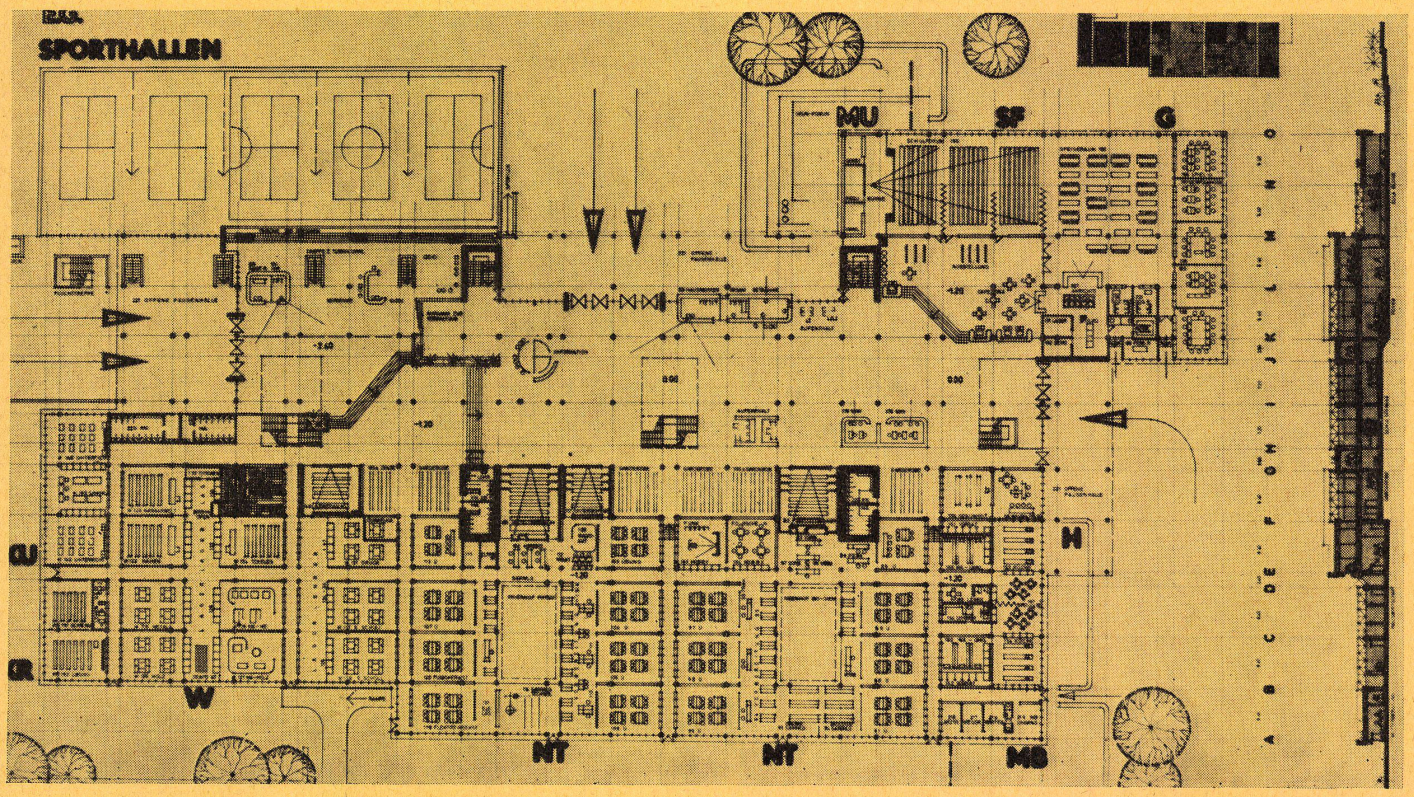


Preisrichter

Weber (Vors.), Fecker, Lehmann, Allerkamp, Spengemann, Jäschke –
Hinnendahl, Aufderheide, Kralemann, Kozlowski, Kuhn, Seiffert –
Berater: Leupold, Schaller, Maack (Elternvertreter), Erika Diekmann, v. Borries (Schülervertreter)
Vorprüfer: Hoffmann, Krause, Buschsieweke, Oertel, Hesse, Bültmann
Protokollführer: Buschsieweke

Dauer der Sitzung: 2 Tage
Beurteilungsmerkmale: 31 und zusätzlich verbale Gesamtbeurteilung (Umfang je Arbeit insges. 5 Seiten)



3. Preis

Hans Holzapfel, Werner Boge, Bünde/Westf.